

09.07.2016

Besuch in der Vergangenheit

Am 09.07.2016 besuchte eine Familiengruppe aus Berlin und Köln die Wirkungsstätten ihrer Vorfahren. So kamen sie auch zu uns nach Büßleben, wo der Großonkel **Willy Werner in den 30er Jahren Dorfschullehrer und Kantor** war. Die St. Petri-Kirche mit der restaurierten Stertzing-Orgel und dem Orgelmuseum waren Anlaufpunkt. Grund genug für uns, in der Chronik zu blättern.

1934: Im März kam als Pfarrer der bisher in Goldlauter bei Suhl tätige Pfarrer Kurt Müller (geb. 16.08.1905 in Erfurt) nach Büßleben. Nachdem es wegen der gekauften Kirchenplätze des Öfteren zu Misshelligkeiten gekommen war, wurde beschlossen, Kirchstühle nicht mehr zu verkaufen. Bürgermeister in dieser Zeit ist Herr Gustav Engelhardt (geb. 15.01.1875). Der seit Jahren hier tätige Lehrer Triebel wird pensioniert; an seine Stelle trat Lehrer und Kantor Wilhelm Werner, bisher in gleicher Eigenschaft in Zimmernsupra.

1935: Der seit Jahren schlummernde Kirchenchor wurde durch Kantor W. Werner in Verbindung mit dem Ortspfarrer wieder zu neuem Leben erweckt und nahm seine Übungsstunden im „Gasthaus zur Linde“ als „Männerchor“ wieder auf. Der 2. Lehrer der Gemeinde, Hermann Hampel, verlässt Büßleben und übernimmt eine Lehrerstelle in Erfurt. Sein Nachfolger ist Herr Heinrich Fischer, bisher in Zwinge. Ein Streifen Kirchen- und Pfarrland muss an den Fiskus abgetreten werden entlang der Weimarischen Straße zur Anlage eines Radwegs. Leiterin des Vaterländischen Frauenvereins vom Roten Kreuz wird Frau Pfarrer Käte Müller. Am 17.10. wird die Trennung von Kirche und Schule beschlossen.

1939: Die kurz nach dem Ausbruch des Zweiten Weltkriegs am 01.09. dieses Jahres (Polenfeldzug) aus unserer Gemeinde zu den Fahnen Einberufenen waren: ..., Lehrer Wilhelm Werner (später wieder entlassen), ...

1940: Im Januar zieht grimmige Kälte ein. 30 Grad unter Null. Kartoffeln und Runkeln erfroren z.T. in den Kellern. Die Gottesdienste mussten einige Sonntage ausfallen. Weil der Lehrer eingezogen ist, wird der Pfarrer Müller vom Schulrat gebeten, täglich für das 3. und 4. Schuljahr drei Stunden Unterricht zu erteilen. Am 10.04. wird der Ortspfarrer eingezogen.

1942: Lehrer Werner ist nach Wollstein (Warthegau) an die dortige Lehrerbildungsanstalt versetzt worden.

